

palaeographica, das dieser 1897 initiiert hatte und dessen Fortführung von der Zentraldirektion der MGH wohlwollend unterstützt wurde. A. G.

Christoph STRUPP, Die Institutionalisierung der Geschichtswissenschaft in den Niederlanden. Otto Oppermann und das Institut für mittelalterliche Geschichte in Utrecht, Rheinische Vierteljahrsblätter 62 (1998) S. 320–352, behandelt auch die *bella diplomatica*, in die Oppermann (1873–1946) verwickelt war und die schließlich zu seiner Isolierung führten, was auch die Wirkung des Utrechter Instituts – des ersten niederländischen für ma. Geschichte überhaupt – beeinträchtigte. E.-D. H.

Johannes BURKARDT, Die Historischen Hilfswissenschaften in Marburg (17.–19. Jahrhundert) (*elementa diplomatica* 7) Marburg an der Lahn 1997, Institut für Historische Hilfswissenschaften, 216 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-8185-0238-2, DEM 95. – Im Jahre 1894 wurde von Paul Kehr an der Universität Marburg das Institut für Historische Hilfswissenschaften als Ausbildungsstätte für preußische Staatsarchivare nach dem Vorbild des Wiener Instituts für Österreichische Geschichtsforschung gegründet. Die hundertste Wiederkehr dieses Ereignisses gab den Anstoß für die vorliegende Untersuchung. Aus einem geplanten Festschriftartikel wurde zunächst eine Magisterarbeit, dann eine von Peter Rück betreute Diss. Moderne Forschungen zur Geschichte der Historischen Hilfswissenschaften sind nicht gerade breit gestreut, wie dem einleitenden Kapitel (S. 15–28) zu entnehmen ist, in dem der Vf. zunächst den allgemeinen Entwicklungsgang dieses Fächerkomplexes und seine Rolle im deutschen Hochschulwesen in groben Zügen skizziert, um daran anschließend in der Hauptsache Marburg in den Blick zu nehmen. Bereits bei der Gründung des Marburger Instituts hatten die Historischen Hilfswissenschaften dort eine alte Tradition aufzuweisen, die sich bis in die Mitte des 17. Jh. zurückführen läßt (S. 29–80). Zu einer Eigenständigkeit auch nur eines Faches kam es im untersuchten Zeitraum nicht, und der Umfang des Fächerkanons war stets variabel. Um die Mitte des 19. Jh. stagnierte die hilfswissenschaftliche Lehre, um erst wieder in den siebziger Jahren einen langsamen Aufschwung zu erleben, ein Phänomen, das sich auch an den übrigen deutschen Universitäten beobachten läßt. In dem Abschnitt über die Vorgeschichte der Institutsgründung (S. 81–118) schildert der Vf. die Rolle Kehrs sowie den Gang der Verhandlungen der philosophischen Fakultät Marburg, die 1874 zum ersten Lehrauftrag für Historische Hilfswissenschaften führten, bei dem der Neuhistoriker Konrad Varrentrapp vor W. Arndt und H. Bresslau das Rennen machte. Insgesamt ein fundierter, wichtiger Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte, bestückt mit zahlreichen Abbildungen, einer Liste der hilfswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vor 1895 (S. 153–164) und zahlreichen anderen Dokumenten vor allem von Paul Kehr, durch die der Leser tiefere Einblicke in den Universitätsbetrieb gewinnt. A. G.

---

Clavis scriptorum latinorum medii aevi. Auctores Galliae 735–987 = Clavis des auteurs latins du moyen âge. Territoire français 735–987, Tomus 2: Alcuinus = Alcuin, Indices = Index, éd. par Marie-Hélène JULLIEN et Françoise PERELMAN